

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **104 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONELLES

Prof. Dr. G. Flückiger

Am 13. Juni 1962 konnte der ehemalige Direktor des Eidgenössischen Veterinär-amtes und noch amtierende Dozent für Seuchenlehre und Veterinärpolizei an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern, Herr Prof. Dr. Gottlieb Flückiger, in voller geistiger Frische und bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar hat sich um die Bekämpfung der Tierseuchen im In- und Ausland bleibende und große Verdienste erworben. Seiner Initiative und durchgreifenden Organisation ist es zu verdanken, daß die Schweiz in relativ *kurzer* Zeit von der Rindertuberkulose befreit werden konnte und bald auch der Rinderabortus Bang der Vergangenheit angehören wird. Erinnert sei auch an die erfolgreiche Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und anderer Tierseuchen. Als langjähriger Präsident des Internationalen Tierseuchenamtes in Paris hat er dieses Amt maßgebend beeinflusst und damit die Wege zur Tierseuchenbekämpfung auf internationalem Boden gewiesen.

Nach seinem unermüdlichen Lebenswerk entbieten wir dem Jubilaren zum wohlverdienten «otium cum dignitate» unsere herzlichsten Wünsche.

W. Hofmann, Bern

Prof. Dr. W. Mosimann

Herr Prof. Dr. W. Mosimann, Extraordinarius für Anatomie an der veterinär-medizinischen Fakultät Bern, ist eingeladen worden, während des Sommersemesters an der veterinär-medizinischen Fakultät der Freien Universität Berlin Vorlesungen zu halten. Er wurde von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern entsprechend beurteilt.

H. Ziegler, Bern

Dr. Hanspeter Bässler-Friess †

Eine überaus große Trauergemeinde von Freunden und Bekannten nahm am 9. Mai 1962 auf dem Hörnli in Basel Abschied von unserem jungen Kollegen Hanspeter Bässler. Der liebe Verstorbene ist am 5. Mai in aller Frühe nördlich von Hannover einem äußerst tragischen Verkehrsunfall zum Opfer gefallen.

Wer das Glück hatte, mit diesem Menschen näher in Kontakt zu stehen, und die Hiobsbotschaft vernahm, war wie vom Blitz getroffen.

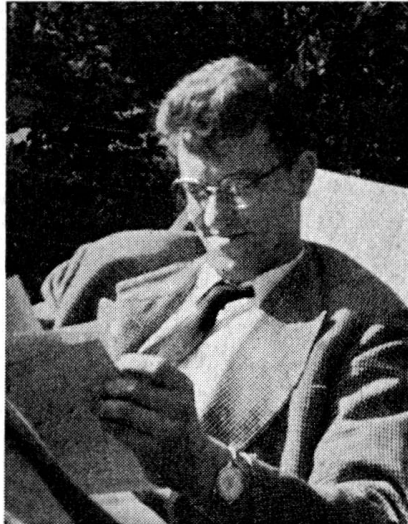
Hanspeter Bässler wurde am 11. Februar 1934 in Basel geboren. Im Kreise seiner drei Geschwister verbrachte er eine unbeschwerte, sonnige Jugendzeit auf dem väterlichen Gutsbetrieb Otterbach. Die Schulen in Basel schloß er 1954 mit der Matura am Realgymnasium ab. Seinen Entschluß, Tierarzt zu werden, hatte er schon früh gefaßt, und bestimmt haben das ländliche Milieu und die vielen Tiere auf dem Otterbach viel dazu beigetragen. An den Universitäten Basel, Zürich und Bern studierte Hanspeter Veterinärmedizin und schloß 1959 in Bern mit dem Staatsexamen ab. Bei Herrn Prof. R. Fankhauser, der ihn als Mitarbeiter hochschätzte, doktorierte er mit der Arbeit: «Reflexuntersuchungen beim Hund».

Um sich weiter auszubilden und seine Kenntnisse zu festigen, assistierte der hochbegabte, junge Tierarzt bei verschiedenen Kollegen in der Schweiz. Bei Dr. Prieur in Duisburg vervollständigte er seine Kenntnisse in der Kleintierpraxis, speziell auch in der Kleintierchirurgie. In Schweden wollte sich Hanspeter Erfahrungen sammeln auf einem Vollblutgestüt; auf dieser Fahrt nach Norden ist er vom Tode überrascht worden.

Auf dem Monte Ceneri absolvierte Hanspeter 1954 seine Artillerie-Rekrutenschule und wurde 1957 zum Lt. der Artillerie brevetiert. In der Schw. Kan. Btr. II/56 war der junge, überlegene Zugführer von Kameraden und Untergebenen sehr beliebt. Er verstand es, ohne große Worte allen Vorbild und Führer zu sein. Fast vollzählig haben die Offiziere der Schw. Kan. Abt. 56 ihrem Freund und Kameraden die letzte Ehre erwiesen.

Als der Verstorbene im Herbst 1960 sich mit Fräulein Marlies Friess aus Basel vermählte, hat das junge Paar viele Zukunftspläne geschmiedet, die nun jäh zerrissen wurden.

Nicht nur im Beruf, sondern auch im Sport hat Hanspeter Bässler seine ganze Kraft und Persönlichkeit eingesetzt. Dabei war er nie mißgünstig, sondern freute sich



ehrlich an einem Sieg und kassierte eine Niederlage mit Humor und Frohmütigkeit ein. An vielen internationalen Fechtturnieren hat er für unser Land Siege errungen. Voller Freude reiste er mit der Schweizer Nationalmannschaft an die Olympischen Spiele nach Rom. Seinem Gegner gegenüber hat sich Hanspeter immer «ritterlich» gezeigt.

Noch einem Hobby war der liebe Verstorbene treu. Er fotografierte leidenschaftlich gern und gut. Seine vielen Lichtbilder sind unvergeßlich, seien es nun Landschaften, Tiere oder Blumen.

So jung auch Hanspeter Bässler uns verlassen hat, war sein Leben doch schon abgerundet und früh vollendet. Er hat uns allen die Freundschaft und Kameradschaft mit seiner offenen und frohen Baslernatur immer doppelt zurückgegeben.

Wir alle trauern mit seinen Angehörigen um den lieben Verstorbenen und werden ihn nie vergessen.

Otto Meier, Liestal